

## Bodenspekulation einst und jetzt **Wem gehört die Krume?**

*Objekt globaler Spekulation: Ackerland.  
Foto: Matthias Bammel*

Kann man Boden besitzen? Wie eine Ware handeln und damit spekulieren? Diese Fragen sind keineswegs unsinnig, denn das heute propagierte (Privat-)Eigentum am Boden ist eine wesentliche Quelle der großen sozialen Probleme, die uns zunehmend belasten.

**W**er heute Griechenland besucht, kann sich kaum vorstellen, dass dort, wo karge, oft kahle Hügel das Blickfeld füllen, noch zu Beginn der Eisenzeit große Urwälder aus Eichen und Nadelhölzern wuchsen. Gleiches widerfährt dem sehenden Besucher auch in den USA oder auf Island, das zur Ankunftszeit der Nordländer noch flächendeckend voll großer arktischer Birkenwälder war.

So wie die Griechen und ihre Nachfolger den Balkan, die Römer Italien und später die Amerikaner die großen Prärien unter dem Pflug zerstörten, trieben es auch die Nordmänner auf Island. Als der Boden nicht mehr genug Ackerfrüchte abwarf, gaben Schafe und eine klimatische Abkühlung dem Land den Rest.

Wem gehört das Land? Das ist eine Frage, auf die viele indigene Menschen mit völligem Unverständnis reagieren, denn für sie ist unvorstellbar, dass jemand Boden, oder (Trink-)Wasser oder Luft als Eigentum betrachten und als Ware handeln kann. Und auch bei uns war noch zu Beginn des Mittelalters Boden in der Regel Allgemeingut,

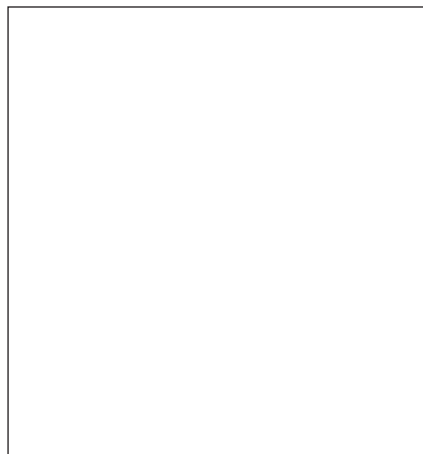
Allmende. Bebaut von den Bewohnern eines Dorfes und gemeinsam genutzt und meist auch: gepflegt.

### **Allmende oder Latifundien – wer zerstört den Boden?**

Es gibt durchaus Indizien dafür, dass der Niedergang des Römischen Reiches damit begann, zuvor von freien Bauern frei bebau-

tes Land in Großgrundbesitz (Latifundien) zu verwandeln, aus dem von einem Gutsverwalter befehligte Sklaven den maximalen Profit pressen mussten. Das Land verfiel zusehends und Rom eroberte die hier damals bekannte Welt, bis es von Barbaren überrollt wurde. Dass Großgrundbesitz meist (wenn auch nicht immer) den Boden zerstört, zeigt auch die Geschichte der Südstaaten der USA. Auch hier wurde das Land durch Sklavenarbeit fremdbestimmt, auf Maximalprofit zielend weitgehend zerstört. Und heute?

Heute ist Bodenspekulation eines der lukrativsten und gefährlichsten Geschäftsmodelle. Die Finanzkrise von 2008 war ursächlich eine Folge großer Bodenspekulation. Was in den USA vorwiegend mit Bauland geschah, geschieht global in zunehmendem Maße mit Wald- und Ackerland. 2009 stürzte der damalige Präsident Madagaskars darüber, dass er nicht weniger als 13.000 km<sup>2</sup> Ackerland (etwa die Größe Hessens) an den koreanischen Konzern Daewoo verpachten wollte. Dort sollten dann Sojabohnen und andere Pflanzen für Biosprit angebaut werden – die zuvor dort ansässigen Bauern oder



der zuvor dort noch existierende Regenwald sollten weichen. Das Geschäft kam nicht zustande, der Präsident wurde nach einem Volksaufstand gestürzt.

### **Globaler Landraub – die neue Kolonialisierung**

Nicht nur Konzerne wie Daewoo (oder VW) versuchen, riesige Ländereien in den armen Ländern Afrikas, Südostasiens oder Südamerikas zu erwerben. Auch Regierungen beteiligen sich daran, vorrangig aus dem arabischen Raum und China.

Äthiopien zum Beispiel, wo jeder fünfte Einwohner von Nahrungsmittelhilfen abhängig ist, exportiert Luxuslebensmittel in die Arabischen Emirate, erzeugt auf Farmen, deren Land in Besitz eben dieser Emirate ist. Solche Beispiele lassen sich lange fortführen, mittlerweile geht es bei den betroffenen Ländereien nicht mehr um ein paar tausend, sondern oft um mehrere hunderttausend Hektar. Das Land, so es bereits bebaut wird, wird der Produktion von Marktwaren gewidmet, die Subsistenzbauern vertrieben. Ein Teil zieht in die Städte, ein anderer versucht, Neuland zu gewinnen durch Abbrennen von Wäldern. So dreht sich die Spirale weiter. Jeder Hektar Land, der an große Investoren geht, kostet Kleinbauern die Existenz. Es geht hier nicht nur um große Flächen Land, um Wälder, die verloren gehen, es geht auch um Millionen von Menschen, die ihrer Existenzgrundlage beraubt das Lumpenproletariat in den Slums der Megacitys mehren.

### **Lebensmittel oder Energie, Luxus oder Hunger**

Ein Hektar Ackerland in der so genannten Dritten Welt kann 35 Familien ernähren, wenn er traditionell bebaut wird. Pflanzte man großflächig Reis oder Brotgetreide, reicht es immer noch für fünf bis zehn Familien. Doch baut man industriell Soja an, so langt es nur für eine halbe Arbeitskraft.

Derzeit hungern rund eine Milliarde Menschen, Tendenz steigend. Derzeit stehen noch etwa 0,2 Hektar Ackerland jedem Menschen zur Verfügung, Tendenz fallend. Wird weiterhin das Land, das dringend zur Ernährung einer weiter wachsenden Menschheit benötigt wird, dazu benutzt, großflächig Futtermittel für Schweine- und Rindermast anzubauen oder Zuckerrohr, Mais oder Soja für die Tanks westlicher

Pkws, wird der Hunger wachsen. Von den ökologischen Folgen der Waldvernichtung ganz zu schweigen.

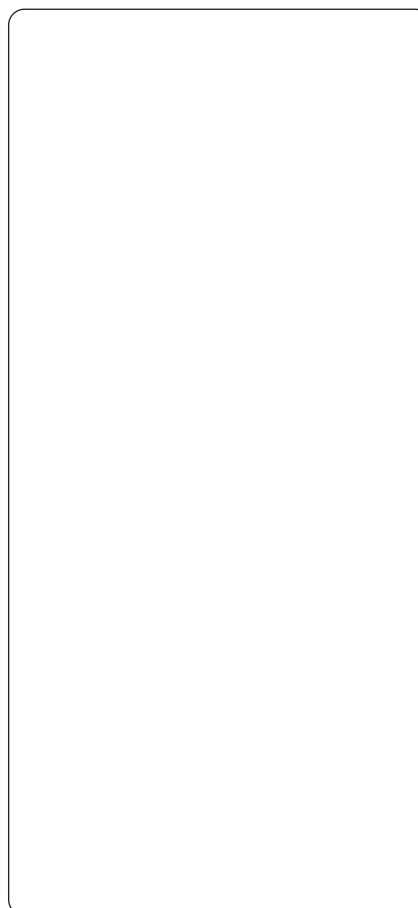
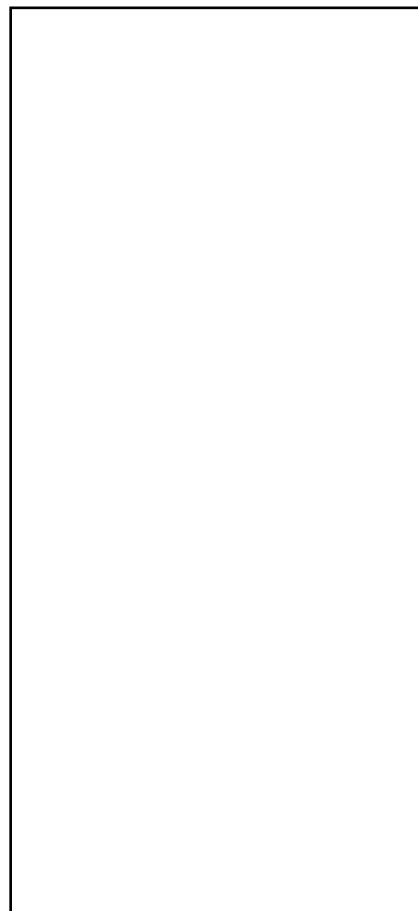
### **Das Land denen, die es pflegen und hegen**

Not tun umfassende Landreformen, die das Land denen geben, die es bebauen, den Boden jenen überlassen, die ihn pflegen und erhalten und ihn nicht im Interesse kurzfristigen Maximalprofits erst ausbeuten und dann der Erosion überlassen.

In seinem Buch „Dreck“ schreibt der amerikanische Geologe David Montgomery, dass wir nach wie vor von einer Ernte zur nächsten leben. Er beschreibt, wie stark die industrielle Landwirtschaft den Boden zerstört, von dem sie existiert, und auch, wie ökologischer Landbau Boden erhalten und pflegen kann.

Dieses Jahrhundert wird wohl eines großer, globaler Krisen werden. Reiche Länder und große Konzerne versuchen mit ihrer neuen, globalen Landnahme ihre Profite abzusichern und verursachen mit ihren Methoden genau die Krisen, die sie doch zu vermeiden wünschen.

Stefan Vockrodt



### **Webtipps**

Einen guten Überblick der Geschichte von Landbesitz und -nutzung mit dem Schwerpunkt Bauern in der Schweiz gibt: [www.brainworker.ch/Arbeit/bauern\\_und\\_herren.htm](http://www.brainworker.ch/Arbeit/bauern_und_herren.htm)

Mehrere Seiten behandeln die Geschichte und mögliche Bodenreformen:  
[www.butterbach.net/bodenref.htm](http://www.butterbach.net/bodenref.htm)  
[www.grundlos-bodenlos.de/8.o.html](http://www.grundlos-bodenlos.de/8.o.html)  
[www.grin.com/e-book/105164/john-locke-s-2-abhandlung-als-rechtfertigung-der-besiedlung-amerikas](http://www.grin.com/e-book/105164/john-locke-s-2-abhandlung-als-rechtfertigung-der-besiedlung-amerikas)

Ein sehr ausführlicher Text zu Bodenpolitik und Menschenwürde im Sozialstaat von Benjamin Davy geht dabei auch auf die Problematik ein, die das Hartz-IV-Urteil des Bundesverfassungsgerichts aufwirft: [www.floorgroup.raumplanung.tu-dortmund.de/FLOOR\\_Working\\_papers/FLOOR\\_WP006\\_B\\_Davy\\_Raumliches\\_Existenzminimum.pdf](http://www.floorgroup.raumplanung.tu-dortmund.de/FLOOR_Working_papers/FLOOR_WP006_B_Davy_Raumliches_Existenzminimum.pdf)

Eine Form von gemeinsamer Bodennutzung ist die Allmende. Dazu gibt es einen wissenschaftlichen Beitrag auf [www.fwiw.vwl.uni-muenchen.de/lehre/archiv/vorlesungen/200910\\_allokation/allokation\\_kap6.pdf](http://www.fwiw.vwl.uni-muenchen.de/lehre/archiv/vorlesungen/200910_allokation/allokation_kap6.pdf)